



Interesse zu gering

Grünwald lehnt gebundene Ganztagsklasse ab

Von Julian Raff

Grünwald ■ Mangels Nachfrage wird es an der Grünwalder Grundschule bis auf weiteres keine „gebundene Ganztagsklasse“ geben. Lediglich zehn von 92 angehenden Erstklässlern kommen für den Ganztagsunterricht infrage – halb so viele, wie nötig wären, um den Bestand über vier Schuljahre zu sichern. Der überschaubaren Zahl stünden dabei zusätzliche, von der Gemeinde zu tragende Personalkosten von bis zu 49 000 Euro pro Jahr und Klasse gegenüber; hinzu komme erheblicher Bauaufwand. Dennoch nahmen die Gemeinderäte die Entscheidung nicht auf die leichte Schulter und wogen das Für und Wider zwei Stunden lang ab.

Das auch in der Region vielerorts praktizierte Konzept der „gebundenen Ganztagschule“ umfasst montags bis donnerstags Unterricht, Betreuung und Förderung von 8 bis 16 Uhr. Es wird vom Freistaat mit zwölf Lehrerwochenstunden gefördert. Wie Schulleiterin Renate Zeiler-Göttelmann vorrechnete, fielen jedoch in Grünwald 28 zusätzliche Wochenstunden an, wobei teilweise doppelt besetzt werden müsste, um krankheitsbedingte Ausfälle aufzufangen. Mit 6000 Euro Staatszuschuss pro Jahr ist auch der Einsatz externer Lehrkräfte aus Sicht der Rektorin weit unterfinanziert. Sozialpädagogische Betreuung, zusätzliches Personal für die Mittagessensbetreuung und

vermehrter Verwaltungsaufwand gingen ebenfalls auf Rechnung der Gemeinde. Für Bürgermeister Jan Neusiedl (CSU) verstößt das Modell somit klar gegen das Konnexitätsprinzip. Dabei gehe es den Eltern wohl in erster Linie weniger um pädagogische Inhalte, als um ganztägige Betreuung. Diese stellt die Gemeinde mit derzeit 100 Hortplätzen und einer bereits beschlossenen Erweiterung zur Verfügung, wenn auch nicht gratis.

Auch aus pädagogischer Sicht beurteilten die Ratsvertreter das Vorhaben skeptisch. Da die Kinder auf ihre Eignung für den Ganztagsunterricht hin geprüft würden, erwartet Tobias Brauner (PBG) die Herausbildung einer „Eliteklasse“ und damit „eine Art Selektion“ noch vor der vierten Klasse. Am Ende konnten Ingrid Reinhart und Antje Wagner (beide Grüne), die das Thema vor gut einem Jahr per Prüfantrag angestoßen hatten, lediglich Michael Ritz (FDP) auf ihre Seite bringen. Einstimmig votierten die Räte allerdings dafür, das begleitende Konzept zur Erweiterung des Schulgebäudes zumindest grob durchrechnen zu lassen. Auch wenn die Umsetzung mit dem vorangegangenen Beschluss nicht mehr akut ansteht, zeigten sich die Räte vom Vorschlag des Architekten Gert Goergens, den Haupttrakt nord- und eventuell auch südseitig zu verlängern, derart angetan, dass sie ihn erhalten wissen wollen, zumindest als Zukunftsoption.

Quelle: Süddeutsche Zeitung

Nr.130, Donnerstag, den 10. Juni 2010, Seite 4

Fenster schließen

10.6.10

VOLKSSCHULE GRÜNWALD

Interesse an Ganztagsklasse scheint gering

Kosten-Nutzen-Verhältnis derzeit unvernünftig – Architekt stellt mögliche Erweiterung vor

Grünwald – Als äußerst anregend haben die Grünwalder Gemeinderäte in der jüngsten Sitzung den Exkurs über eine Ganztagsklasse an der Martin-Kneidl-Volksschule empfunden. Den Antrag auf eine entsprechende Untersuchung hatte vor einem Jahr Ingrid Reinhart-Meier (Grüne) gestellt, die das Modell gut kennt. Sie arbeitete als Erzieherin sechs Jahre an einer solchen Schule.

Volksschulrektorin Renate Zeiler-Göttelmann skizzierte in ihrem Vortrag die Ausgangslage für das neue Unterrichtsmodell als schwierig. In der ausgelasteten Schule gibt es zur Zeit 19 Klassen, und 444 Schüler werden von 26 Lehrern unterrichtet. Eine

Ganztagsklasse, beginnend in der ersten Jahrgangsstufe, müsste mindestens eine Stärke von 15, idealerweise jedoch von 20 Kindern haben.

Der Zuschuss vom Staat in Höhe von 6000 Euro und die Garantie von zwölf Lehrerwochenstunden reicht nach Meinung der Rektorin nie und nimmer aus, um das Projekt umzusetzen. Gerade am Nachmittag müssten bis 16.30 Uhr zwei Lehrer oder Erzieher auf die Kinder aufpassen. In der Zeit von Montag bis Donnerstag fielen zusätzlich 26 Wochenstunden an. Mit einem verbindlichen Zuschuss der Gemeinde, die mindestens 5000 Euro betragen müsste, kann Zeiler-Göttelmann nicht ausreichend



Renate Zeiler-Göttelmann äußerte sich als Rektorin zum Ganztagsmodell. FOTO: BIG

wirtschaften.

Ganz davon abgesehen scheint die Resonanz auf die Ganztagsklasse nicht gerade bombastisch zu sein: Gerade mal zehn positive Rückmeldungen verzeichnet die Schule. Wächst das Interesse nicht, wäre das Kosten-Nutzen-Verhältnis aus Sicht der Gemeinde unvernünftig. Die

Ursache liegt nach Einschätzung von Christian Altmann (FDP) darin, dass den Eltern noch kein gutes Ferienangebot unterbreitet wurde. Hier müsse nachgebessert werden.

Um die Fantasie anzuregen, stellte Architekt Gerd Goergens die Möglichkeiten einer baulichen Erweiterung vor. Die Gemeinderäte waren begeistert von der prinzipiellen Herangehensweise des Experten. Die favorisierte Variante sieht in einem neuen Gebäude im Norden eine Reihe von Klassen- und Gruppenräumen sowie eine ebenerdige Mensa vor – der Zuwachs betrüge knapp 1400 Quadratmeter. Optional sei auch eine Tiefgarage möglich. **MARC OLIVER SCHREIB**